

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 81 (1994)
Heft: 10: Nacht = La nuit = Night

Artikel: Sporthallenerweiterung TH Darmstadt, 1991-1994 : Architekten : Pahl + Weber- Pahl, Darmstadt
Autor: Joedicke, Joachim Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-61626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

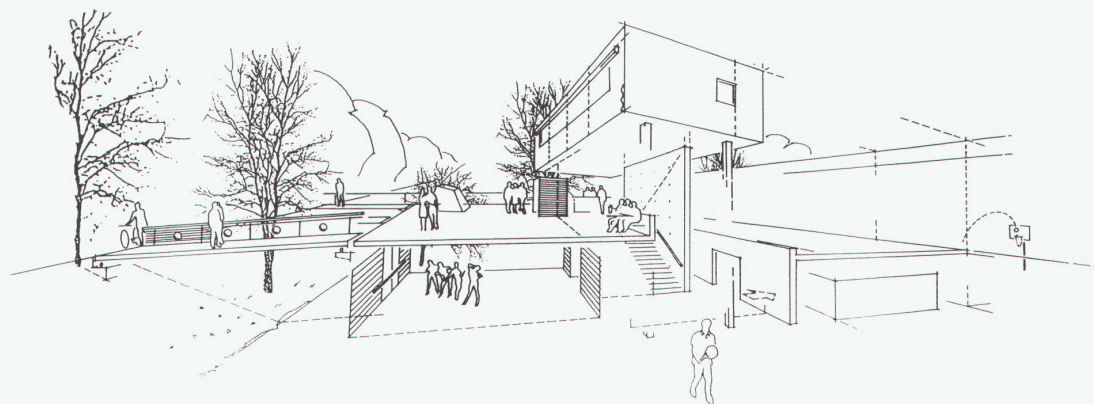
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

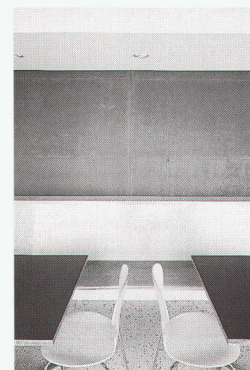
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuell

**Sporthallenerweiterung
TH Darmstadt
Architekten: Pahl+Weber-
Pahl, Darmstadt, 1991-1994**



Die Sporthalle der Technischen Hochschule Darmstadt aus dem Jahre 1964 liegt inmitten eines heterogenen, durch grosse Grünflächen, Parkplätze und die benachbarte Wohnbebauung geprägten Areal. Hier befinden sich zwei grosse Stadionkomplexe mit Zusatzeinrichtungen. Das Hochschulstadion nimmt beiden Studenten der TH-Darmstadt einen herausragenden Platz ein. Dies nicht zuletzt wegen seines historischen Freibades und seines vielfältigen Angebotes. Nur hatte hier, gegenüber anderen Standorten, in den letzten 30 Jahren keine bauliche Entwicklung stattgefunden. Defizite waren und sind aufzuarbeiten. Bisher wurde die Sporthalle nur sehr umständlich über eine Wohnstrasse erschlossen. Das neue Gebäude beseitigt diesen Missstand, indem nun die Zugänglichkeit über den Parkplatz am Böllenfalltor gegeben ist. Zusammen mit den kommunalen Sportstätten entstand so ein städtebauliches Gegenüber.



Über drei Stege erreicht man eine vorgelagerte Terrasse und das neue transparente Foyer mit Aufenthaltsbereichen. Es ist das Bindeglied zwischen dem darunter liegenden Mehrzweckraum und den Gästeunterkünften, die sich in dem Riegel oberhalb des Foyers befinden. Die Gästeherberge bietet Platz für eine Gruppe von 24 Teilnehmern und ihren Betreuer. Unter der Terrasse befindet sich ein Mehrzweckraum, der sich beidseitig zu einer Rasenfläche öffnet. Die Freiflächen können im Sommer auch für gymnastische Übungen im Freien verwendet werden.

Schon von aussen ist die blaue Wand im Inneren des Gebäudes deutlich erkennbar. Sie bildet das Rückgrat des Gebäudes und ist sichtbares Zeichen für die vornehmlich vertikale Interpretation des Raumgefüges. Mit ihr werden alle drei Geschosse zusammengebunden; sie ist Leitwand für die Erschließung.

Der Baukörper ist behutsam in die bestehende

Baumkulisse eingefügt worden. Dabei bilden die drei Stege, über die man das Gebäude betritt, zusammen mit dem Baumbestand einen grünen, abschirmenden Filter. Die Architekten haben das Projekt mit nur sehr begrenzten finanziellen Mitteln realisieren müssen. Das war der Anlass, klare, einfache Baukörper zu wählen, unbehandelte oder nur einfach behandelte Materialien einzusetzen und auf alle aufwendigen technischen Installationen zu verzichten. Das neue Eingangsgebäude ergänzt die bestehende Sporthalle mit den notwendigen Einrichtungen: dem neuen Eingang, dem Foyer mit den Aufenthaltsbereichen, dem Mehrzweckraum und den Unterkünften für Gäste. Es ist der erste Bauabschnitt. Der ergänzende zweite Teil ist bei dem Neubau funktional und konstruktiv in der Planung berücksichtigt, so dass die Perspektive für ein schlüssiges Sportzentrum in der Zukunft besteht.

Joachim Andreas Joedicke

